

www.e-rara.ch

Die CL Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Zürich, 1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Jenny A 6655,2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-95777>

Der CXXXI. [- CL. Psalm]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

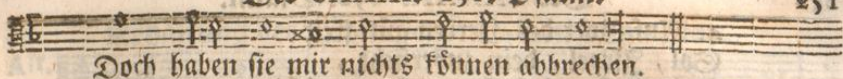
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Doch haben sie mir nichts können abrechen.



Doch haben sie mir nichts können abrechen.

Und bald verdorrt, eh man davon etwas

Abgrafen mag und solches zu nutz mache.

5. Von dem der schnidter auch nicht so vil findt,

Das er nur eine hand voll könn abarafen,

Vil weniger auch der die garben bindt,

So vil als man in einem arm möcht fassen.

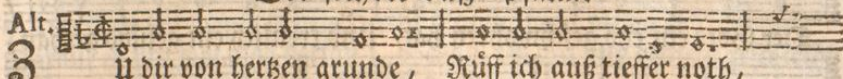
6. Und niemand, der fürüber gehe, sag,

Der liebe Gott, der woll euch benedeyen,

Gott euch behüt, das man euch endlich mag

Mit grossen hauffen schneiden und abmähen.

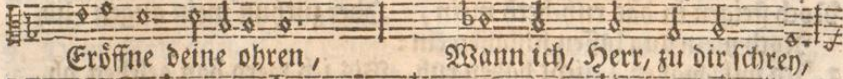
Der sechste buß - psalm.



U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,



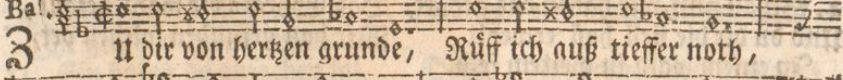
Es ist nun zeit und stunde, Vernim mein bitt, Herr Gott,



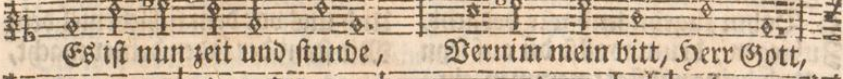
Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,



Ehu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.



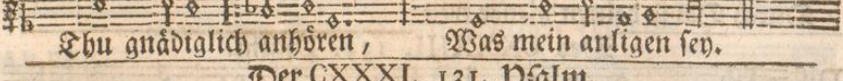
U dir von herzen grunde, Ruff ich auß tieffer noth,



Es ist nun zeit und stunde, Vernim mein bitt, Herr Gott,



Eröffne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,



Ehu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

Der CXXXI. 131. Psalm.

Hertzens - demuth - und hoffarts - spiegel.

In der Melodey des 100. Psalmens.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr,

Ich werff nicht hoch auf mein gesicht,

Ich laß mich in die händel nicht

Die mir zuwichtig sind und schwehr.

2. Wann ich mich nicht gefüllet hab,

Und mir gebrochen meinen muth,

Wie man den jungen kindern thut,

Wann sie ihr mutter wehnet ab.

3. Wann ich nicht einem kindlein klein

Gleich worden bin, das man absetz,

Und ihm die milch entzeucht zuletzt,

So wollst du mir nicht gnädig seyn.

4. Auf

4. Auf Gott des Herren Güte
 Sol, Israel, dein Zuversicht,
 Dein Trost und Hoffnung seyn Gericht
 Von nun an bis in Ewigkeit.

Der CXXXII. 132. Psalm.

Dis.  **G**edenck, o Herr, und nim dich an, Davids und seiner grossen Noth,
 Der Gott ein End geschwöhren hat, Und treulich ein Gelübde gethan,
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

Ten.  **G**edenck, o Herr, und nim dich an, Davids und seiner grossen Noth,
 Der Gott ein End geschwöhren hat, Und treulich ein Gelübde gethan,
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

2. Ich wil (sagt er,) g'lob ich hiemit, Nicht gehen in mein Haus hinein,
 Noch steigen in das Ruh-Beth mein, Oder zuthun mein Augen-Lid,
 Noch mein Aug lassen schlaffen ein:
3. Ich wil (sagt er,) nicht haben Ruh, Bis ich werd han gesehen ab
 Ein Ort dem grossen Gott Jacob, Und ihm daselbst gerichtet zu
 Ein Hütt, da er sein Wohnung hab.
4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wohl gefällt,
 Und du dir die Stell hast erwählt, Wir han gefunden solchen Ort,
 In einem Wald in weitem Feld.
5. Dahin zugehn sind wir bedacht, Und uns vor dem Fusschemel dein
 Zubiegen, drum wollst du auf seyn Mit samt der Laden deiner Macht,
 Und deine Ruhstatt nemmen ein.
6. Die Ziehrung der Gerechtigkeit, Der deiner Priester Kleidung sey,
 Freud deinen heiligen Verleih, Deinen Gesalbten schütz allzeit,
 Durch David deinen Diener treu.

Der CXXXIII. 133. Psalm.

Dis.  **S**chau wie so fein und lustig ist zusehen,
 Wann Brüder eins sind und sich wohl begeben,
 Und wohnen einträchtig bey-samm:

Ten.  **S**chau wie so fein und lustig ist zusehen,
 Wann Brüder eins sind und sich wohl begeben,
 Und wohnen einträchtig bey-samm: Sie

Erhaltung des göttlichen lust-hauses zu Zion.

Alt. 
Gedenck, o Herr, und nim dich an, Davids und seiner grossen noth,
 Der Gott ein eyd geschwöhren hat, Und treulich ein gelübd gethan,
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

Bal. 
Gedenck, o Herr, und nim dich an, Davids und seiner grossen noth,
 Der Gott ein eyd geschwöhren hat, Und treulich ein gelübd gethan,
 Dem Gott Jacob, dem starcken Gott.

7. Der Herr hat David seinem knecht Ein wahren vester eyd gethan,
 Darauf er sich wol mag verlan: Schau, ich wil auß deinem geschlecht
 Einen setzen auf deinen thron:

8. Und werden sich die kinder dein, Meins bunds verhalten fleissiglich,
 Und meines zeugnuß stetiglich, So sollen sie besitzer seyn
 Des deines thrones ewiglich.

9. Dann Gott ersehen hat Sion, Daselbst zuwohnen ihm erwehlt,
 Er spricht: das ort mir wol gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn,
 Vor allen orten auf der welt.

10. Ich wil ihn segnen ihre speiß, Den armen geben brots die füll,
 Ihr priester ich bekleiden wil Mit heil: es sollen gleicher weis
 Ihr heil'gen haben freuden vil.

11. Ein horen da aufgehen sol David, dem treuen diener mein:
 Meinem Gesalbten wil ich sein Ein lamp bereiten öles voll,
 Die ihm vorleucht mit ihrem schein.

12. Dargegen aber (mir gelaubt,) Ich seine feind mit spott und höhr
 Bekleiden wil, daß sie die cron Anschauen sollen auf seim haubt,
 Die herrlich blühen wird und schon.

Guldenes Kleinod brüderlichen fridens.

Alt. 
Schau, wie so fein und lustig ist zusehen,
 Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
 Und wohnen einträchtig beyssam:

Bal. 
Schau, wie so fein und lustig ist zusehen,
 Wann brüder eins sind und sich wohl begehen,
 Und wohnen einträchtig beyssam: Sie

Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haut Arons befeucht.

Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haut Arons befeucht.

2. Und der fehrner darnach herab zurinnen,
Durch seinen bart vom scheidtel thut beginnen,
Endlich auf seine kleider schon:
Ja wie ein thau, der auf den berg Hermon,
Und auf Sion, den heil'gen berg sich setzt,

Der CXXXIV. 134. Psalm.

S Hr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt im himelreich,
Die ihr in Gottes haus bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

S Hr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt im himelreich,
Die ihr in Gottes haus bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

2 Zum heilighum die hand aufhebt, Lob, ehr und preis dem Herren gebt
Dancksaget ihm von herzen grund, Sein lob stets führt in eurem mund

Der CXXXV. 135. Psalm.

R Obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesamm, Die ihr habt gut macht und recht,
Das ihr steht in Gottes haus, Und daselbst geht eyn und auß.

R Obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesamm, Die ihr habt gut macht und recht,
Das ihr steht in Gottes haus, Und daselbst geht eyn und auß.

Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haubt Arons befeucht.

Sie sind gleich einem köstlichen balsam,
Der kräftig ist, und schön und lieblich räucht,
Wann er das haubt Arons befeucht.

Und gar umber das land benekt.

3. Dann Gott der Herr wird solchen leuthen geben,
Den segnen, und dazu ein langes leben,
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Schuldiges lob-ant aller kirchen-diener.

Alt. **I**hr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt im himelreich,
Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

Bal. **I**hr knecht des Herren allzugleich, Den Herren lobt im himelreich,
Die ihr in Gottes hauß bey nacht, Als seine diener hüt und wacht.

3. Gott, der geschaffen hat die welt, Und alles durch sein krafft erhält,
Der seane dich vom berg Sion, Mit seinen gaaben reich und schon

Hertzliches lob des nammens Gottes.

Alt. **L**obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesamm, Die ihr habt gut macht und recht,
Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht eyn und auß.

Bal. **L**obt des Herren werthen nam, Lobt ihn ihr des Herren knecht:
Lobt den Herren allesamm, Die ihr habt gut macht und recht,
Daß ihr steht in Gottes hauß, Und daselbst geht eyn und auß.

2. Lobt Gott, dann er ist freundlich,
Dann er ist süß und lieblich:
Und ihm Israel erkieset,
3. Dañ ich weiß, daß Gottes macht
Die vor ihm sind nichts geacht,
Was er wil im himmelreich,
4. Der weit von der werlet end
Der da blitz und regen sendt,
Der da ausläßt seinen wind
5. Er schlug in Egyptenland
Was von vieh und menschen war,
In Egyptenland gethan,
6. Pharaonem er umbracht,
Er vertilgt vil nation,
Von Amor, Og von Basan,
7. Aber sein volck Israel
Auf daß die sein ewia blieb,

Gebet seinem nammen lob,
Er hat ihm erwehlt Jacob,
Das sein erb und eigen ist.
Neben aller götter krafft,
Mit ein wort er macht und schafft
Auf erd und im meer zugleich.
Grosse dicke wolcken brengt,
Und die erd damit besprenget,
Aus verborgnen örtern schwind.
Alle erstling durch sein hand,
Er hat zeichen wunderbahr
Die erschreckten jedermann.
Mit all seinem volck und macht,
Und vil könig, als Sion,
Und die reich von Canaan.
Gab er eyn dieselbe stell,
Und es niemand darauß trieb.

Der CXXXVI. 136. Psalm.

Dis. 
 R. 
 Oht den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Ten. 
 R. 
 Oht den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

2. Lobet Gott mit reichem schall,
Und sein grosse gütigkeit
3. Lobt den Herren allgemein,
Und sein grosse gütigkeit
4. Lobet ihn und thut ihm ehr,
Und sein grosse gütigkeit
5. Der den himmel hat formiert,
Und sein grosse gütigkeit
6. Der da hat die erden weit
Und sein grosse gütigkeit
7. Der da hat die schönen liecht,
Und sein grosse gütigkeit
8. Der dem tage vorzuseyn
Und sein grosse gütigkeit
9. Der den mond und sternen macht
Und sein grosse gütigkeit
10. Der die erstling durch sein hand
Und sein grosse gütigkeit
11. Der auch darnach Israel,
Und sein grosse gütigkeit
12. Durch sein hand und grosse stärke
Und sein grosse gütigkeit
13. Der auch hat das schilfmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey

Er ist Gott der götter all,
Währet bis in ewigkeit.
Der groß wunder thut allein,
Währet bis in ewigkeit.
Er ist aller herren Herr,
Währet bis in ewigkeit.
Künstlich und sehr hübsch geziehrt,
Währet bis in ewigkeit.
Nebers wasser außgebreit,
Währet bis in ewigkeit.
An dem himmel zugeticht,
Währet bis in ewigkeit.
Schuff die sonn mit ihrem schein,
Währet bis in ewigkeit.
Vorzustehn der finstern nacht,
Währet bis in ewigkeit.
Tod schlug in Egyptenland,
Währet bis in ewigkeit.
Wegführt von derselben stell,
Währet bis in ewigkeit.
Durch sein arm thät er die werck,
Währet bis in ewigkeit.
Durch sein macht getheilt in zwey

Herr, dein namm voll gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.
 8. Dein namm währet ewiglich, Dein gedächtnuß bleibt allzeit:
 Gott sein volck gewaltiglich, Richtet mit gerechtigkeit,
 Ueber seine knecht er sich, Wil erbarmen anädiglich.
 9. Gözen-bild der Heyden tand, Sind von silber hübsch gemacht,
 Und von gold durch menschen-hand, Doch isis nichts, wann mans betracht
 Durch den mund sie reden nicht, Mit den augen keines sicht:
 10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeugt,
 Ihn vergleichen sich die leuth, Von den sie sind zugericht,
 Und dern trost auf diser welt, Auf dieselben ist aestelt.
 11. Lobt und preist den Herren fron, Ihr auß dem hauß Israel,
 Du geschlecht und hauß Aron, Gott's lob und ehr nicht verhäl,
 Du Levi-geschlecht und stamm, Lob den Herren allesamm.
 12. Die ihr Gott söcht gleicher weis, Lobt Gott hoch in seinem thron,
 Gebet Gott sein lob und preis, Von dem heil'gen berg Zion:
 Lobt Gott, der sein wohnung hat, In Jerusalem der statt.

Danc-lied von beständiger Gottes-güte.

Alt. 
 L. 
 Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Bas. 
 L. 
 Obt den Herren inniglich, Freundlich er erzeiget sich,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 14. Der geführt hat durch das meer, Der kindern Israel heer,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 15. Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer extränckt,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 16. Der sein volck geführt hat frey, Durch die grosse wüsteney,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 17. Der die könig hoch von stand, Hat geschlagen durch sein hand,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 18. Der die könig groß von macht, Hat getödt und umgebracht,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 20. Dg dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 21. All ihr land, samt aller haab, Seinem volck zum erb er gab,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 22. Er gabs Israel seim knecht, Als zu eigen und erb-recht,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 23. Darn er dacht an uns allzeit, In noth und trübseligkeit,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
 24. Er hat uns gemacht frey, Von unser feind tyranny,
 Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

25. Alles fleisch auf ganzer welt,
Und sein grosse gütigkeit

Gnädig er speißt und erhält,
Währet bis in ewigkeit.
26. Lobet nun Gott allzugleich
Und sein grosse gütigkeit

Droben in dem himmelreich,
Währet bis in ewigkeit.

Disc. 

D A wir zu Babylon am wasser fassen,
Zuwäinen wir nicht könnten unterlassen,
Wann wir gedennen thäten an Sion,
Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Ten. 

D A wir zu Babylon am wasser fassen,
Zuwäinen wir nicht könnten unterlassen,
Wann wir gedennen thäten an Sion,
Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
Vor grosser traurigkeit und herzenleiden,
Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

2. Da wolten die, so uns gefangen hielten,
Daß wir ihn etwas auf der harffen spielten,
Und sungen von Sion ein liedelein:
Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn,
Daß wir Gott in dem himmel hoch daroben
In frömden landen frölich möchten loben?

3. Ich wil dir das gereden und zusagen,
Mein hand vergessen solt das harffen - schlagen,
Eh ich Jerusalem vergessen wolt,
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt,
Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen,
Jerusalems nicht herzlich solt verlangen.

4. Den kindern von Edom, Herr, das nicht schencke,
Besonder ihn zuzahlen das gedенcke,
Daß man die also schreyen hat gehört,

Der CXXXVII. 137. Psalm.

Gefangenen Israels trauer - music.

Alt.

D U wir zu Babylon am wasser fassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
 Vor grosser traurigkeit und herzen - leiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Baf.

D U wir zu Babylon am wasser fassen,
 Zuwäin wir nicht könnten unterlassen,
 Wann wir gedencen thäten an Sion,
 Als einen ort ganz herrlich und sehr schön:
 Vor grosser traurigkeit und herzen - leiden,
 Die harffen wir aufhiengen an die weiden.

Da man die statt Jerusalem verstöhrt,
 Preis, preis, Jerusalem vertilgt muß werden,
 Geschleiff und ganz geleich gemacht der erden.
 5. Du tochter Babylon fürwahr mir glaube,
 Auch endlich werden solt zu asch und staube,
 Wohl dem, der dir das widerum einmahl,
 Was du an uns begangen hast, bezahl.
 Der deine kinder klein von dir weareisse,
 Und wider einen harten stein - felß schmeisse.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.

Königliches lob - gesang von Gottes güt.

Dir.



Ich dancke dir von herzen rein,
 Vor allen göttern ewiglich,
 O Herre mein, Dein lob ich preise:
 Zuloben dich Ich mich befeisse:
 Zu deinem tempel wil ich nun
 Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
 Für deine treu und gütigkeit
 Bin ich bereit Dir danck zugeben.

Ten.



Ich dancke dir von herzen rein,
 Vor allen göttern ewiglich,
 O Herre mein, Dein lob ich preise:
 Zuloben dich Ich mich befeisse:
 Zu deinem tempel wil ich nun
 Mein gebätt thun, Dein namm erheben,
 Für deine treu und gütigkeit
 Bin ich bereit Dir danck zugeben.

2. Dann du machst, daß man dich hoch preist,
 Weil du beweist Dein wort mit wercken,
 In meiner noth rufft ich zu dir,
 Darauf du mir Mein seel thätst stärken:
 Darum auf erd all könig dich
 Bey männiglich Hoch werden rühmen,
 Diweil sie, daß dein's worts zusag
 Nicht triegen mag, Wol han vernommen.
3. Den Herren, der durch seine stärke,
 Thut grosse werck, Sie werden loben,
 Und sagen, daß sein macht und ehr,
 Groß sey, und sehr Sich hab erhoben:
 Dann ob er gleichwohl sitzet hoch
 So kan er doch Das nidrig sehen,
 Auch hohe ding kan er von weit
 Mit unterscheid Kläherlich verstehen.
4. In noth und widerwärtigkeit,

Alt. 

S Ich dancke dir von hertzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,
D Herre mein, Dein lob ich preise:
Zuloben dich Ich mich beflisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namn erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.

Bas. 

S Ich dancke dir von hertzen rein,
Vor allen göttern ewiglich,
D Herre mein, Dein lob ich preise:
Zuloben dich Ich mich beflisse:
Zu deinem tempel wil ich nun
Mein gebätt thun, Dein namn erheben,
Für deine treu und gütigkeit
Bin ich bereit Dir danck zugeben.
In angst und leyd Du mich erquickest,
Ueber den zoren meiner feind,
Die mir gram sind, Dein hand aufstreckest,
Was ihm der Herr hat fürgesetzt,
Wird er zulezt Bringen zum ende,
Dein güt stets bleib, durch deine stärke,
Vollend das werck Der deinen hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.
Entwurf Gottes allweiser fürsichung.
In der Melodey des 30. Psalmens.

Herr, du erforschest wer ich bin,
Du weiffest wohl mein hertz und sinn,
Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Oder beginn, das weiffest du,
Was ich gedeneck, was ich thu sinnen,
Das wirst du auch von sebrnen innen.
2. Ich wandle, lig, schlaff oder ruh,

So bist du um mich immer zu,
Dir sind all meine weg bekannt,
Und wie es um mein thun bewandt.

Kein wort auf meine zung mag kommen,
Das du nicht hättest zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an mir ist,
Desselben du ein Schöpfer bist:

Du hast auf mich gelegt dein hand,
Es übertrifft auch mein verstand,
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen,
Wie alle dise ding zugehen.

4. Wo sol ich vor dein'm Geist doch hin,
Da ich vor ihm verborgen bin?

Wohin vor dir verbirg ich mich,
Fuhr ich gen himmel, fund ich dich,
So ich mir bethet in die hölle,
So fund ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenröth,
Und in den lufften stiegen thät,
Bis gar hin an das äusserst meer,
So wurd' st du mich gleichwohl, o Herr,
Mit deiner hand ergreifen können,
Damit ich dir nicht könnt entrinnen.

6. Sprech ich: velleicht wird mir gemacht

Ein deckel durch die finstre nacht,
Fürwahr es mich könnt helfen nicht,
Sie ist gleich einem hellen liecht:

Dann sie um mich her so klahr leuchtet,
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner niereu macht,

Weil du mich erstlich hast gemacht,
Und in dem leib der mutter mein

Verhüllt und fein gewicklet ein:

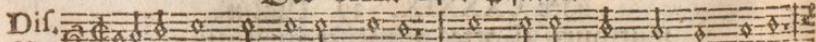
Drum danck ich dir, der du mich wahrlich
Geschaffen hast sehr wunderbahrlich.

8. Ganz wunderbahr sind deine werck,

Und wann ich darauf seh und merck,
So muß ich des bekanntlich seyn:

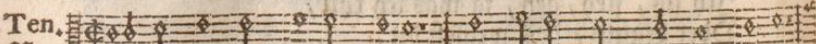
Bewußt dir war auch mein geben,

Der CXL. 140. Psalm.

Dis. 

E rrett mich, o mein lieber Herre, Von disem menschen arg und böß,

Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leutthen mich erlöß.

Ten. 

E rrett mich, o mein lieber Herre, Von disem menschen arg und böß,

Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßten leutthen mich erlöß.

Da du mich ganz verborgen nemlich,
 Unter der erd gesteckt hast heimlich.
 9. Ich war dir schon bekannt vorhin,
 Eh ich gebildet worden bin:
 Du kanntest mich, eh dann ich war,
 Du wußt auch meine glider gar,
 Die in dein'm buch verzeichnet stuhnden,
 Da noch keins wurd formiert gefunden.
 10. Wie trefflich sind nun dein anschlag,
 Und wann ich die bey mir beweg,
 So find ich der'n unzehlich vil.
 Wann ich die auch aussprechen wil,
 So find ich der'n vilmehr als sande,
 Der da ligt bey dem meer am strande.
 11. Ich denck denselben allzeit nach,
 Wann ich von meinem schlaff erwach:
 Ach! daß du einmahl drauf gedächstst,
 Und die gottlosen all umbrächstst,
 Und die blutigirrigen dergleichen,
 Zuruck von mir all müßten weichen.
 12. Ich red von denen, die, o Herr,
 Dir schmachheit anthun und unehr,
 Die mir feind sind, und wider dich
 Ohn all ursach auflehnen sich:
 Bin ich nicht wider und entgegen
 Den, die sich wider dich auflegen?
 13. Ich haß sie gar von herzen-grund,
 Auch halt ich sie samt ihrem bund
 Für meine feind, red ich fürwahr.
 Erforsch, Herr, mein hertz ganz und gar,
 Prüff mich, solches recht zuerfahren,
 So wird sich mein hertz offenbahren.
 14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir
 Rechtschaffen anschau und probier,
 Sih, ob ich mich auch geb und leg,
 Auf böse und gottlose weg:
 Findest du, daß ich ein solcher bin,
 So nimme mich wie auch andre hin.

Abwendung schädlicher menschen-fählen.

Alt. 
 Rett mich, o mein lieber Herre, Von diesem menschen arg und böß,
 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßen leuthen mich erlöß.

Bas. 
 Rett mich, o mein lieber Herre, Von diesem menschen arg und böß,
 Seiner gewalt und unrecht wehre, Von freßen leuthen mich erlöß.

2. Sie dencken nur auf bubenstücke, Ihr hertz allzeit auf arges dicht,
Ihr anschlag und ihr böse tücke, Sind nur auf eitel krieg gericht.
3. Schärffer sie ihre zungen wehen, Dañ schlangen-zungen mögen seyn
Wie ottern andre zuverlezen, Vergiftt sind ihre lippen fein.
4. Rett mich von der hand der gottlosen, Vor freße leuthen mich bewahr
Zufallen mich und umzustossen, Sie mir nachtrachten immerdar.
5. Die hoffärtigen strick mir legen, Neh sie mir stellen überall.
Seil mir fürziehen auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fahl.
6. Ich aber also bey mir sage, Du bist mein Gott, erhör mein stin,
Mein stehen und mein sehnlich klage, Genädig, Herr, zu ohren nimm.
7. O Gott, mein trost und starcke wehre, In aller widerwärtigkeit,
Mein haubt, daß es niemand verfehre, Beschirmest du in krieges-zeit.

Der CXLI. 141. Psalm.

Dis. 

U dir, Herr, thu ich sehnlich stehen,
Drum eil zu mir und nicht verzeh,
Und weil ich zu dir ruff und schrey,
So laß dir das zu hertzen gehen.

Ten. 

U dir, Herr, thu ich sehnlich stehen,
Drum eil zu mir und nicht verzeh,
Und weil ich zu dir ruff und schrey,
So laß dir das zu hertzen gehen.

2. Laß mein gebätt, Herr, für dich kommen,
Und ein rauch-opfer seyn vor dir,
Mein händ-aufheben werd von dir
Zum abend-opfer angenommen.
3. Mit hüttern meinen mund bewahre,
Die auf ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür,
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4. Neig mein hertz nicht zu bösen lusten,
Auf daß ich nicht zur übelthat,
Mit übelthättern auch gerath,
Und nicht es was sie thut gelüsten.
5. Der fromme mich fein freundlich schlage,
Sein straffen mir so wohl thun sol,
Als meinem haubt ein balsam-öl,
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6. Ich hoff, es sol sich noch zutragen,

8. Thu den gottlosen nicht zugeben, Daß ihr muthwille geh für sich,
 Daß sie sich dessen überheben, Ihr böß fürnehmen ihnen brich.
 9. Das haubt dern, die mir widerstrebē Zu wolverdienter straff, Herz, nim
 Damit sein anschlag und fürgeben Endlich hinaußgehn über ihm.
 10. Gott werff über sie seine strable, Mit feuer = flammen sie verzehr,
 Dieß in die erd er sie schlag alle, Daß sie aufstehen nimmermehr.
 11. Ein falscher mensch mit seiner zungen, Auf erd sol haben kein gelück
 Ein freßler, nachdem er gelungen, Den fall und stürz sein eigne tück.
 12. Ich weiß gewuß, daß Gott den armen Mittheilen wird gerechtigkeit
 Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht außführen mit der zeit.
 13. Es werden die gerechten rühmen Dein heil gen namen würdiglich,
 Vor deinem angezicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich.

Wohlrriechendes gebatt - und abend - opfer.

Alt. 
 3 U dir, Herr, thu ich sehnlich siehen,
 Drum eil zu mir und nicht verzeuh,
 Und weil ich zu dir ruff und schrey,
 So laß dir das zu herzen gehen.

Bal. 
 3 U dir, Herr, thu ich sehnlich siehen,
 Drum eil zu mir und nicht verzeuh,
 Und weil ich zu dir ruff und schrey,
 So laß dir das zu herzen gehen.

Diser gottlosen leuth unfahl,
 Daß ich für sie endlich einmahl
 Auch bitten werd, und sie wehflagen.
 7. Wann man nun die, so sie regieren,
 Wird stürken von ein'm hohen ort,
 Dann wird man hören meine wort,
 Und solche süß und lieblich spühren.
 8. Wie einer der ein holz zerhauet,
 Wirft hin und her die spönlein klein,
 Also auch unsere gebein,
 Neben dem grab ligen zerstreuet.
 9. Auf dich, Herr, meine augen schauen,
 Auf dich ich all mein hoffnung stell,
 Bertilg und töd nicht meine seel,
 Dann auf dich steht all mein vertrauen.
 10. Vor den stricken, die sie mir stellen,
 Und ihren neken mich bewahr,

Der CXLII. 142. Psalm.

Und vor der übelthättern schaar,
 Die mich sehr gerne wolten fällen.
 11. Laß sie in ihre neß selbst fällen,
 Die andern von ihm sind bereit,
 Damit ich ohn gefähelichkeit,
 Indes frey maag fürüber wallen.

Der CXLII. 142. Psalm.

Verlassener creutz- und kercker- gebätt.
 In der Melodey des 100. Psalmens.

Zu Gott dem Herren ich mein stimm
 Aufheb, und sehnlich schrey zu ihm,
 Vor ihm aufschütt ich meine flag,
 Und ihm mein grosse noth fürtrag.
 2. Wann mir geängstigt ist mein geist,
 Und ganz verwirrt, du wege weißt,
 Und solche mittel, wie ich mich
 Drauß würecken kan gewaltiglich.
 3. Sie legen mir striek auf den weg,

Der CXLIII. 143. Psalm.

Dis.  **C** Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
 Und laß dir das zu ohren gehen,
 Durch deines worts beständigkeit,
 Erhör mich, und thu mir beystehen,
 Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Ten.  **C** Hör, o Herr, mein bitt und flehen,
 Und laß dir das zu ohren gehen,
 Durch deines worts beständigkeit,
 Erhör mich, und thu mir beystehen,
 Herr, nach deiner gerechtigkeit.

2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte,
 Mit mir nicht zörne oder rechte,
 Von wegen meiner missethat,
 Dann auß dem menschlichen geschlechte
 Ist niemand der vor dir recht hat.
 3. Der feind, der mir thut widerstreben,

Darauffen ich zugehen pfleg,
Wann ich mich umseh hin und her,
So wil mich keiner kennen mehr.

4. Mir sind verleget weg und steg,
Daß ich nicht kommen kan hinweg,
Es ist in diser noth kein mann,
Der sich wöll meiner nemmen an.

5. Zu dir ich, Herr Gott, schrey und sag,
Daß ich zu dir mein hoffnung trag,
Du bist mein heil und höchster trost,
Der mir in ganzer welt bewußt.

6. Vernimm mein stimm, merck auf mein klag,
Dann man mir anthut grosse vlag,
Von den verfolgern mein rett mich,
Dann sie vil stärker sind dann ich.

7. Mein seel auß dem gefängnuß reiß,
Damit ich deinen nammen preiß.
Ehust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der sibend und letzte buß-psalm.

Alt. 

C Hör, o Herr, mein bitt und sehen,
Und laß dir das zu ohren gehen,
Durch deines worts beständigkeit,
Erhör mich, und thu mir beystehen,
Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Bas. 

C Hör, o Herr, mein bitt und sehen,
Und laß dir das zu ohren gehen,
Durch deines worts beständigkeit,
Erhör mich, und thu mir beystehen,
Herr, nach deiner gerechtigkeit.

Zu boden niederschlagt mein leben,
Hinein ins finsternuß mich legt,
Und mich daselbst verbirget eben,
Wie man einen verstorbnen pflegt.

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen,
Von schmerzen und grossen wehlagen.

Weil ich von dir verlassen bin,
 Daß ich auch schier möcht gar verzagen,
 Betrübt ist mir hertz, muth und sinn.
 5. In disen nöthen und elende
 Zuruck ich mein gedanken wende,
 Auf deine grosse wunderwerck,
 Betracht die thaten deiner hände,
 Darmit ich mich dann tröst und stärck.
 6. Zu dir ich meine händ, o Herre,
 Mit seuffzen außstreck und außsperr,
 Und meine arm zu dir außbreit,
 Mein seel nach dir dürst wohl so sehre
 Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
 7. Drum saum dich nicht, erhör mein flehen,
 Dann mir soust wil mein geist vergeben,
 Wend nicht dein antlitz von mir ab,
 Daß ich nicht gleich werd angesehen,
 Den die da steigen in das grab.
 8. Dein gnad wollst du an mir nicht spahren,
 Thu mich erhören und bewahren,
 Dann all mein hoffnung sieht zu dir:
 Laß mich recht deine weg erfahren,
 Dann zu dir, Herr, steht mein begir.
 9. Von meinen feinden mich frey mache,
 Die mich verfolgen ohn ursache,
 Zu dir hab ich mein zuversicht,
 Dir sey befohlen meine sache,
 Du wollst mich ja verlassen nicht.
 10. Lehr mich in meinen sachen allen
 Recht leben nach deinem gefallen,
 Dann du mein Gott bist allezeit:
 Daß ich auf rechter bahn mag wallen,
 Durch deinen heil gen Geist mich leit.
 11. Du wollst mir, Herr, erquickung geben
 Durch deinen nammen, und darneben
 Durch deine grosse gültigkeit,
 Du mir erretten wollst mein leben
 Auß angst und widerwärtigkeit.
 12. Von deiner grossen güte wegen
 Vertilg die, so mir sind entgegen,
 Verderb all die, so mit unrecht,
 Sich feindlich wider mich auflegen,
 Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Geistliche fecht- und glücks- schule.

In der Melodey des 18. Psalmens.

Gelobt sey Gott, der mein hand lehret streiten,
 Und meine finger thut zum streit bereiten,
 Gelobt sey Gott, mein hort, der mich allzeit,
 Beschirmet durch sein grosse gültigkeit.

Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter,
 Er ist mein schilt, mein schützer und vertreter,
 Auf ihn ich hoff, der meiner sich nimmt an,
 Macht mir mein volck willig und unterthan.

2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben,
 Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?
 Was sind der menschen kinder groß und klein
 Für die du so sorgfältig pflegst zusehn?

Wann du des menschen wesen wilt betrachten,
 So ist er gleich als gar für nichts zuachten,
 Und seine tag wie gut die mögen seyn,
 Verschwinden wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben,
 Rühr an die berg, auf daß sie ein rauch geben,
 Laß blißen, und zerstreu sie überall,
 Zerstreu sie all durch deines donners strahl.

Hülff deiner hand herab von oben sende,
 Die wasser = wällen groß von mir abwende,
 Von der gewalt und greulichen gefahr
 Der frömden kindern gnädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen,
 Und ihrer hand werck sind böß, die nichts tügen,
 Ein neues lied, ich dir, Herr, singen wil,
 Zu lob dir klingen sol mein sätten = spihl.

Dann du der Gott bist, der du vor gefahren
 Die könig thust behüten und bewahren,
 David dein knecht hast du vom schwert erlößt,
 Das über ihn von mördern war entblößt.

5. Du wollst mich vor der frömdling hand behüten,
 Die wider mich so toben und so wüten:
 Die red ihres munds ist falsch und gar gedicht,
 Ihrer hand werck sind faul und tügen nicht,

Daß gleich den grünen pflanzen unsre söhne,
 In ihrer jugend wachsen starck und schöne,
 Daß man seh unsre töchter fein geziehet,
 Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.

6. Daß unsre winckel nicht gelähret werden,
 Sich tausendfältig mehren die schaaf = herden.
 Des viehs mehr werd wohl hundert tausend mahl,
 In stätten und in steecken überall.

Daß unsre oxsen starck ziehen und tragen,
 Die stätt über des feinds einfahl nicht klagen,
 Daß auß dem land niemand zuziehen sey,
 Daß man in gassen keinen lärmnen schrey.

7. O wohl dem volck, das Gott so benedeyet,
 Ihm solche wohlfahrt und gelück verleihet:
 O wohl dem volck, es wird nicht leiden noth,
 Welches den Herren hat zu einem Gott.

Der CXLV. 145. Psalm.

Gottes kunst = speiß = und reichs = kammer.

Mein

D.
M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

Ten.
M Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit,
 Von deinem schönen pracht und zierlichkeit,
 Von deinen wunderthaten groß und vil
 Bey andern leuthen ich stets sagen wil.

Das man von deiner krafft und macht sol zeugen,
 Die sich in deinen wercken thun ereugen,
 Ich wil von deiner majestät nicht schweigen,
 Sonder dein hochheit jedermann anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse güte,
 Und allen leuthen führen zu gemüth,
 Sie werden preisen dein gerechtigkeit,

Und

Alt.  **M** Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

Baf.  **M** Ein Gott, mein König, hoch ich dich erheb,
 Und deinem nammen lob und ehre geb,
 Dein lob ich alle tag aufrüffen wil,
 Und deinen nammen rühmen oft und vil:
 Der Herr ist groß, sein lob nicht aufzurechen,
 Und sein gewalt von niemand aufzusprechen,
 Von kind zu kind wird man zu allen zeiten,
 Dein werck aufrüffen, und dein macht ausbreiten.

Und von derselben sagen weit und breit.

Der Herr ist sehr barmherzig, mild und gütig,
 Genädig, fromm, gedultig und langmüthig,
 Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu straffen,
 Erbarmt sich der'n ding, die er hat geschaffen.

4. Drum sollen alle ding, die du gemacht,
 Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
 Vor andern aber sollen noch vilmehr,
 Die heiligen preisen dein lob und ehr,
 Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten,

Und

Und rühmen deine macht zu allen zeiten,
Damit die menschen - kinder die verstehen,
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich,
Dein herrschafft bleibet für und für geleich:
Die nidersinkenden der Herr erhält,
Die ligenden auf die füß widrum stellt.

Auf dich, o Herr Gott! aller augen beiten,
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten,
Und wann du deine milde hand auffverrest,
Mit lust du alles sättigst und ernährest.

6. Gott ist gerecht in allem was er thut,

Der CXLVI. 146. Psalm.

D. Meine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
Gott dem Herren danck und preise, Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein lest end und zähl, Gott ich stets lobsingea wil.

Ten. Meine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
Gott dem Herren danck und preise, Wil ich sagen weil ich leb:
Bis an mein lest end und zähl, Gott ich stets lobsingea wil.

2. Setz kein hoffnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd,
Thut auf keinen menschen bauen, Dañ sein hülf ist gar nichts wärth:
Wan des menschen geist aufffährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Sein anschlag, sein thun und wesen Mit ihm dann zu boden fallt:
Der ist selig und genesen, Ob dem der Gott Jacob halt,
Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände, Himmel, erden, und das meer:
Und was irgend an ein'm ende In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.

5. Die man mit unrecht beschwehret, Den hilfft der gerechte Gott:

Der CXLVII. 147. Psalm.

D. Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Ten. Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Und seine werck sind heilig und sehr gut,
 Er siehet nah bey dem, der zu ihm schreyt,
 Und dem, der ihn anruufft mit innigkeit.

Was auch nur die gottsföchtigen begehren,
 Des pflegt er sie ganz reichlich zugewähren,
 Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget,
 Erhöret sie, und ihn sein heil erzeiget.

7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt,
 Widrum vertilgt er all, die gottlos seynd,
 Mein mund das lob des Herren preissen sol,
 Alles fleisch sol sein'm nammen sagen wohl.

Wohlgestellte hoffnung auf den Herren.

Alt. 
M Eine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
 Gott dem Herren danck und preise, Wil ich sagen weil ich leb:
 Bis an mein leyst end und zähl, Gott ich stets lobsmaen wil.

Bas. 
M Eine seel mit allem fleisse, Meines Herren lob erheb,
 Gott dem Herren danck und preise, Wil ich sagen weil ich leb:
 Bis an mein leyst end und zähl, Gott ich stets lobsmaen wil.

Die speist er und ernähret,	Die da leiden hungers = noth,
Die gefangnen ohne trost	Aus den banden er erlöst.
6. Denen, die kein stück nicht sehen,	Gibt er wider ihr gesicht:
Die so gar zu boden gehen,	Widerum er sein aufrecht,
Die gerechten liebt der Herr,	Und annimmt sich ihrer sehr.
7. Er behütet für gefahren	Den elenden frömden mann:
Thut die wäissen wohl bewahren,	Nimmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schähet er	In noth und anfechtung schwehr.
8. Die gottlosen er zerstöhret,	Und ihr thun treibt hinter sich:
Sein reich und regierung währet	Und bestehet ewiglich.
O Sion, dein Gott fürwahr	Bleibt und herrschet immerdar.

Wunder = güttige fürsorg Gottes.

Alt. 
M Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
 Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Bas. 
M Obt Gott den Herrn wie sichs gezimmet,
 Und auch recht ist, daß man Gott rühmet:

Es ist ein ding Gott wohlgefällig,
 Daß sein lob werd gepreist einhellig,
 Dann er Jerusalem aufbauet,
 Dabey man seine gnad fein schauet,
 Bringt Israel widrum zusamme,
 Als einen gar zerstreuten stamme.

Es ist ein ding Gott wohlgefällig,
 Daß sein lob werd gepreist einhellig,
 Dann er Jerusalem aufbauet,
 Dabey man seine gnad fein schauet,
 Bringt Israel widrum zusamme,

Als einen gar zerstreuten stamme.
 2. Er heilet die zerbrochnen herzen,
 Er lindert ihre grosse schmerzen,
 Er laßt nicht bleiben unverbunden
 Ihr grosse schäden, brüch und wunden.

Er weist die sternen all zu zehlen,
 Und mag ihm nicht an einem fehlen:
 Dieselben auch so wohl er kennet,
 Daß er sie all mit nammen nennet.

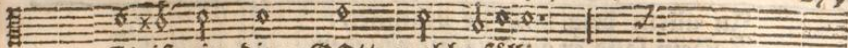
3. Groß ist der Herr, Gott unser Herre,
 Es ist kein ding das grösser wäre:
 Sein krafft ist gar nicht aufzusprechen,
 Noch seine weißheit aufzurechen,

Der Herr die tröst, aufricht und stärcket,
 DERN elend und demuth er mercket.
 Widrum so pflegt er die gottlosen
 Darnider zu der erd zustossen.

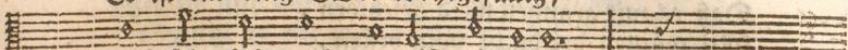
4. Drum ihr dem Herren wolt lobsingem,
 Laßt ihm zu ehr die harysen klingen:
 Der den himmel mit wolcken decket,
 Die er hoch in der luft aufstrecket.

Der von dem himmel gibt den regen,
 Der sich thut auf die erden legen,

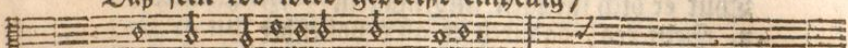
Davon



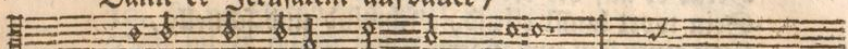
Es ist ein ding GOTT wohlgefällig,




Daß sein lob werd gepreist einhellig,



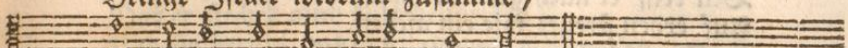
Dann er Jerusalem aufbauet,



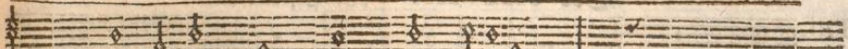
Dabey man seine gnad fein schauet,




Bringt Israel widrum zusamme,



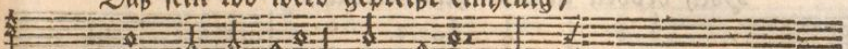
Als einen gar zerstreuten stamme.



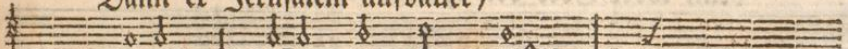
Es ist ein ding Gott wohlgefällig,




Daß sein lob werd gepreist einhellig,



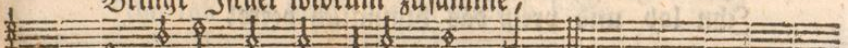
Dann er Jerusalem aufbauet,



Dabey man seine gnad fein schauet,



Bringt Israel widrum zusamme,



Als einen gar zerstreuten stamme.

Davon dann auch die berg benassen,

Und fein grün werden und begrasen.

5. Der futter allem vieh beschehret,

Und der die jungen raben nähret,

Wann sie zu ihm das maul auffperren,

Und mit geschrey ihr speiß begehren:

Er hat nicht lust noch wohlgefallen,

An stärck des roß, das hoch thut prallen,

Noch auch an eines mannes beinen,

Wie steiff er sich thut darauf meynen.

6. Er hat vilmehr an den gefallen,

Die recht in seiner forcht thun wallen,

Von ganzem herzen und gemüthe

Stets warten auf sein gnad und güte.

Jerusalem, preis deinen Herren,

In forcht und andacht ihn thu ehren:

Und du Sion, mit allem fleisse,

Gott deinen Herren lob und preise.

7. Für deine thür er rigel leget,

Und dich vest zubewahren pfelet:

Er segnet deine kinder drinnen

In allem dem was sie beginnen:

Dein land er dir da thut befrieden,

Dass es mit gränzen wird geschiden,

Mit wätken der da ist vom besten,

Thut er dich sättigen und mästen.

8. Sein red, dadurch er all's vollendet,

Herab er auf die erden sendet:

Sein wort laufft eilend, g'schwind und schnelle,

Von einer stell zur andern stelle.

Den schnee er auf die erd laßt fallen

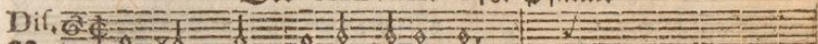
Nicht anderst als ein weisse wollen:

Den reiff er auch geleicher massen

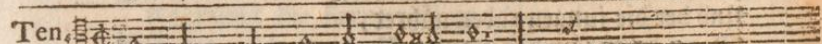
Auf erden streuet wie ein aschen.

9. Die schlossen er herab thut schliessen,

Der CXLVIII. 148. Psalm.

Dis. 

N Un lobt den Herren allzugleich,
 Hoch droben in dem himmelreich,
 Nun lobet Gott den Herren schon,
 Dort oben in dem höchsten thron,
 Der engel schaar ihn lob und ehre,
 Ihn lob und preis das himmlisch heere,
 Auch sonn und mond ihn lob und preis,
 Die sternen alle gleicher weis.

Ten. 

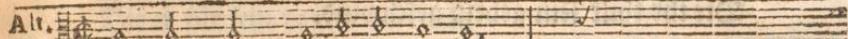
N Un lobt den Herren allzugleich,
 Hoch droben in dem himmelreich,
 Nun lobet Gott den Herren schon,
 Dort oben in dem höchsten thron,
 Der engel schaar ihn lob und ehre,
 Ihn lob und preis das himmlisch heere,
 Auch sonn und mond ihn lob und preis,
 Die sternen alle gleicher weis.

Als gleich wie brocken oder bitten:
 Vor ihrer kält kan niemand dauern,
 Wer sie nur anrührt, der muß schauern.

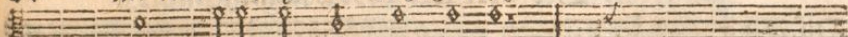
Spricht er ein wort, bald sie beginnen
 Widrum zerschmelzen und zerrinnen,
 Laßt er nur seinen wind drauff wehen,
 Bald sie in wasser gar zergehen.

10. Er hat Jacob sein wort gegeben,
 Dem sol er folgen und nachleben,
 Auch Israel als seinem knechte,
 Befohlen sein gericht und rechte;

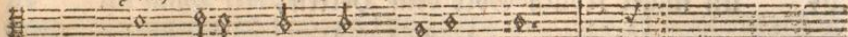
Das hat er nicht gethan den Heyden,
 Daß er sie des auch hätt bescheiden,
 Und sie bericht von disen dingen,
 Drum laßt uns Halleluja singen.

Alt. 

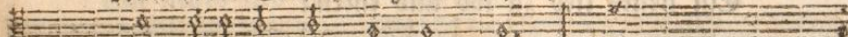
Nun lobt den Herren allzugleich,



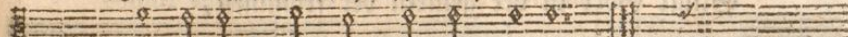
Hoch droben in dem himmelreich,



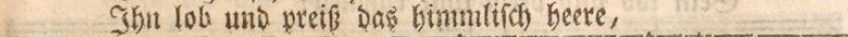
Nun lobet Gott den Herren schon,



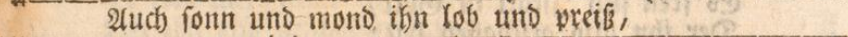
Dort oben in dem höchsten thron:



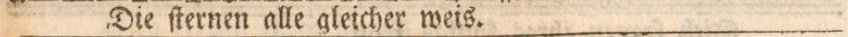
Der engel schaar ihn lob und ehre,



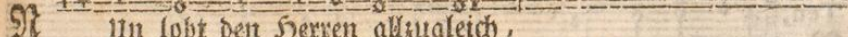
Ihn lob und preis das himmlisch heere,



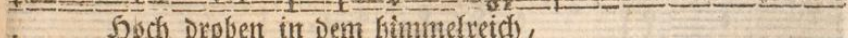
Auch sonn und mond ihn lob und preis,



Die sternen alle gleicher weis.



Nun lobt den Herren allzugleich,



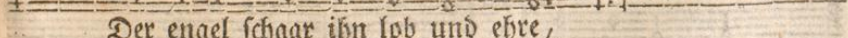
Hoch droben in dem himmelreich,



Nun lobet Gott den Herren schon,



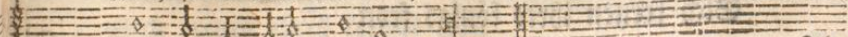
Dort oben in dem höchsten thron:



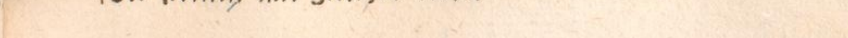
Der engel schaar ihn lob und ehre,



Ihn lob und preis das himmlisch heere,



Auch sonn und mond ihn lob und preis,



Die sternen alle gleicher weis.

2. Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall,
 Dazu ihr wasser - wolcken all,
 Die ihr hoch an dem himmel schwebt,
 Lob, ehr des Herren nammen gebt:

Dann er durch sein's worts macht und stärke,
 Geschaffen hat all dise wercke,
 Bevestigt so beständiglich,
 Das sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat ihn geben zühl und maas,
 Das halten sie ohn unterlas.
 Ihr wallfisch samt der tieff im meer,
 Rühmt hoch des Herren lob und ehr:

Dampf, feuer, hagel, schnee und eise,
 Die grosse macht des Herren preise,
 Dazu ihr grausame sturm - wind,
 Die ihr thut sein geheiß geschwind.

Der CXLIX. 149. Psalm.

Dis. 

N Un singet frölich Gott dem Herren,
 Ein neues lied zu lob und ehren:
 Singt Gott in der gemein der frommen,
 Sein lob und preis thut rühmen:
 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:
 Sich freuen ihres königs fron

Ten. 

N Un singet frölich Gott dem Herren,
 Ein neues lied zu lob und ehren:
 Singt Gott in der gemein der frommen,
 Sein lob und preis thut rühmen:
 Es freu sich Israel in Gott,
 Der ihn also geschaffen hat:
 Sich freuen ihres königs fron

4. Ihr berg, und hügel, und ihr thal,
Ihr frucht-bäum und ihr cedern all,
Ihr wilden thier, du zahmes vieh,
Ihr vögel, würrn auf erden hie:

Dazu ihr könig groß auf erden,
All vöcker, die gefunden werden,
Ihr fürsten, und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob Gott's nammens nicht verhalt:
Dann solches nammens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.

Sein'm volck hat er das horn erhoben,
Sein heiligen ihn sollen loben,
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck halt allein.

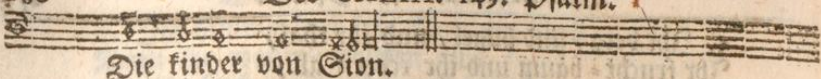
Triumph-Lied der Kirchen über ihren König.

Alt. 

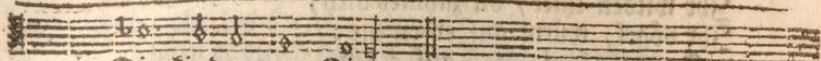
Un singet frölich Gott dem Herren,
Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt Gott in der gemein der frommen,
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Israel in Gott,
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres königs fron

Bas. 

Un singet frölich Gott dem Herren,
Ein neues lied zu lob und ehren:
Singt Gott in der gemein der frommen,
Sein lob und preiß thut rühmen:
Es freu sich Israel in Gott,
Der ihn also geschaffen hat:
Sich freuen ihres königs fron



Die kinder von Sion.



Die kinder von Sion.

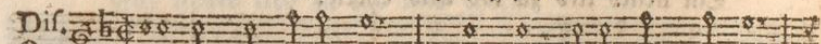
2. Lobt auf den stöten seinen nammen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern sätzen - spielen,
Um seiner ehre willen.

Dann Gott sein liebs volck wohl gefällt,
Welches er ihm hat außergehlt:
Den elenden er helfen thut,
Gibt ihn was ihn ist gut.

3. Die Gottes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen,
In ihrem läger sich erfreuen,
Und Gott da benedeyen:

Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in ihrem mund,

Der CL. 150. Psalm.



Obet Gott im himelreich, In sein heilighum zugleich:

Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment,

Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posauen - klang,
Psalter, harff und was noch mehr,
Laßt zu seinem lob erschallen,
Pfeiffen ist und orgel - kunst,

3. Lobt des Herren gütigkeit,

Und mit frölichem gesang,
Dienen mag zu Gottes ehr,
Paucken, stöten und was sonst,
Klingen laßt Gott zu gefallen.

Durch der cymbeln lieblichkeit,

Lobet

Die kinder von Sion.

Die kinder von Sion.

Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwert.

4. Damit die Heyden die hoch pochen,
Dadurch werden von ihm gerochen,
Die vöcker zu der straff genommen,
Auch ihren lohn bekommen:

Das ihre könig groß von macht
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit,
Behafft und angeschmidt.

5. Das man das recht mit ihn mag üben,
Welch's man findt wider sie beschriben:
Drauß werden endlich alle frommen
Groß lob und ehr bekommen.

Allgemeines süß - klingendes Zalleluja.

Alt. 
 Lobet Gott im himmelreich, In sein heilighum zugleich;
 Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment,
 Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
 Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Bal. 
 Lobet Gott im himmelreich, In sein heilighum zugleich;
 Lobt ihn in dem firmament, Da sein mächtig regiment,
 Ist zusehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
 Drauß man zuvernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Lobet ihn und preiset all Durch der cymbeln hellen schall:
 Lobt des Herren werthen namen, Und sein hohe majestät:
 Alles was da athem hat, Lob den Herren ewig, Amen.

Ende der Lobwasserischen Psalmen.